

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Grußwort des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich des Festaktes zum 100-
jährigen Bestehen der Luitpoldschule in
Schwabach am 17. Juni 2005**

- Anrede –

Hinführung

Ich freue mich ganz besonders, heute in meinem Heimatort Schwabach bei Ihrem Festtag zum 100. Geburtstag der Luitpoldschule dabei zu sein. Zu diesem stolzen Jubiläum überbringe ich Ihnen auch die herzlichen Grüße und Glückwünsche der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Geschichte

In den **100 Jahren** ihres Bestehens hat die Luitpoldschule eine **Vielzahl von Reformen und pädagogischen Strömungen** „erlebt“:

- ▶ In ihren Gründungstagen war es die **Reformpädagogik**, die bis heute noch mit vielen Ideen in unserem Schulalltag vertreten ist.

- ▶ Auch die **Reformen ab dem Jahr 1969** prägen bis heute das Bild der Bayerischen Schullandschaft: Denken wir nur an die Aufteilung der

Volksschule in eine Grund- und Hauptschule oder die Zusammenlegung der katholischen und evangelischen Bekenntnisschulen zu einer gemeinsamen Schule, in der „nach den Grundsätzen der christlichen Bekenntnisse unterrichtet und erzogen“ wird.

Aktuelle Anforderungen an die Schule

Die **Notwendigkeit für Reformen** ergab sich stets aus einem **Wandel der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen**.

Auch die Zeit des Übergangs vom 20. zum 21. Jahrhundert brachte große Veränderungen mit sich:

- ▶ Viele Kinder sind geprägt von veränderten Familienstrukturen.
- ▶ Der Einfluss, den Medien wie Fernsehen, Video, Computer oder Internet auf Kinder ausüben, wird immer größer.
- ▶ Und auch das Freizeitverhalten hat sich gewandelt.

Schule arbeitet heute nicht mehr auf die gleiche Gesellschaft und die gleiche Berufswelt hin wie früher:

- ▶ Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt wechseln rascher.

- ▶ Eine plurale Gesellschaft nutzt neue Wege der Information und Kommunikation.
- ▶ Die Wirtschaft agiert in europäischen ebenso wie in weltweiten Dimensionen.
- ▶ Fundiertes Wissen, klare Wertvorstellungen, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Flexibilität und die Fähigkeit zu vernetztem Denken müssen erworben und trainiert werden, um in dieser Gesellschaft bestehen und sie mit gestalten zu können.

Bedeutung einer fundierten Bildung und Ausbildung

Lebenschancen sind zunehmend von der **Qualität von Bildung und Ausbildung** bestimmt. Dies beginnt in der Grundschule. Wir stehen in der **Pflicht**, unseren **Kindern die besten Startchancen** in die Zukunft zu eröffnen. Vieles ist schon geschehen, weiterhin werden neue Wege beschritten.

Maßnahmen der Grundschule

- ▶ Neuer Lehrplan

Der **neue Lehrplan**, der seit 2001 sukzessive eingeführt wurde, setzt neue Schwerpunkte neben dem, das sich in der Vergangenheit bewährt hat. Diese **neuen Schwerpunkte** entsprechen den **Anforderungen der Gegenwart**.

- ▶ Als Beispiel möchte ich den **Erwerb von Lernstrategien** herausgreifen, das „Lernen lernen“.

In einer Zeit, in der Wissen schnell „veraltet“, kommt es nicht darauf an, möglichst viel Wissen zu speichern. Wirklich erfolgreich wird derjenige sein, der sich selbstständig neue Informationen und Erkenntnisse aneignet und diese auch anwenden und umsetzen kann.

- ▶ Auch der **Fremdsprachenunterricht** bereits in der Grundschule nutzt die in diesem Alter vorhandenen Fähigkeiten der Kinder und entspricht den veränderten Anforderungen der globalen Gesellschaft.

▶ Neue Zeugnisse

Eine Neuerung beschäftigt in diesem Schuljahr besonders die Lehrkräfte der ersten und zweiten Klassen: Die **neuen Zeugnisse in der Grundschule**. In den vergangenen zwei Jahren ist intensiv an diesem Konzept gearbeitet worden. Vor allem die Erfahrungen der erprobenden Lehrkräfte waren den Verantwortlichen wichtig, um die pädagogische Intention mit der Umsetzbarkeit im Schulalltag in Einklang zu bringen.

Durch die genaue Beobachtung des einzelnen Kindes und die **größere Aussagekraft** der Zeugnisse soll eine **gezielte Förderung** unterstützt werden. In der Arbeitswelt der Zukunft werden beson-

ders **Schlüsselqualifikationen** wie soziale Kompetenz oder Teamfähigkeit wichtig sein. In den neuen Zeugnissen erhält dieser Bereich daher eine **stärkere Gewichtung**.

► Qualitätssicherung

Es reicht nicht aus, Ziele lediglich vorzugeben. Wenn man weiß, in welchem Maß die angestrebten Ziele im Unterricht tatsächlich erreicht wurden, kann **Unterricht optimiert und effektiv** gestaltet werden. Die **Orientierungsarbeiten**, die in diesem Jahr zum vierten Mal durchgeführt wurden, geben den Lehrkräften und den Eltern eine Rückmeldung über das Erreichte.

Bedeutung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit

Unabhängig von pädagogischen Strömungen, Reformen und gesellschaftlichen Anforderungen gibt es ein **grundlegendes Merkmal, das „gute Schule“ auszeichnet**: Die vertrauensvolle **Zusammenarbeit von Kollegium, Schulleitung, Eltern und Schülern**. Dieses echte Miteinander **zeigt sich** nicht zuletzt in einer Feier, wie sie heute mit dem 100-jährigen Jubiläum der Luitpoldschule gemeinsam begangen wird.

Schluss: Gute Wünsche für die Zukunft

Für die Zukunft wünsche ich allen, die diese Schule mit Leben füllen, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern, dem weiteren

Schulpersonal und nicht zuletzt Herrn Rektor Gerhard Guthmann weiterhin ein harmonisch-gedeihliches Arbeitsklima und viel Erfolg und Freude bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Der Luitpoldschule an sich wünsche ich viele weitere erfolgreiche Jahrzehnte im Dienste unserer Kinder.